

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige. Bestellschein.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 88.

Sonnabend den 3. November 1900.

10. Jahrgang.

Verlässliches und Sächsisches.

Bretznig. Fleischschauerbericht vom Monat Oktober. Geschlachtet wurden: 2 Bullen, 4 Ochsen, 16 Röhre, 2 Kalben, 88 Schweine u. s. w. Beanstandungen wegen Tuberkulose: von Rindern: 8 Lungen, 4 Gefrös, 3 Mal das Brustfell, von Schweinen: 2 Lungen, 1 Gefrös, von Ziegen: 2 Lungen, 1 Gefrös. 1 Leber mit Schinokoffen. 2 Blasenentzündungen. 1 Lunge mit Hüllfadenwürmern. 1 Lunge mit Herz wegen Verwachsung. 1 ungeborenes Kalb. Gallengänge mit Eiern aus 2 Lebern entfernt. Die Beurteilung eines geschlachteten Kindes wegen verallgemeinerter Tuberkulose wurde dem Herrn Tierarzt übertragen, welcher den Verkauf auf der Freibank anordnete.

Mit dem 1. November begann im Königreich Sachsen die Schonzeit für Krebshe und es dauert dieselbe bis mit dem 31. Mai des nächsten Jahres.

Auf sämtlichen deutschen Eisenbahnlinien erfolgte am Mittwoch eine sogenannte Militärwagen-Zählung. Es handelte sich dabei um die Feststellung der Zahl der für Militärzwecke benutzbaren Eisenbahnwagen aller Art. Derartige Zählungen finden regelmäßig zweimal im Jahre statt und zwar im April und am letzten Mittwoch im Monat Oktober.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monat Oktober in 26 Posten 3616 Mark eingezahlt und 4 neue Bücher ausgehellt; dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen im Betrage von 90 Mark.

Frankenthal. Am Reformationsfeste fand in der hiesigen Kirche im Anschluß an die Predigt eine einfache und schlichte, aber für die Anwesenden überaus erhebende Feier statt. Es vollzog sich an diesem Tage der Uebertritt zweier Katholiken, des Steinarb. Stephan Anton Brändel und des Holzbrechlers Franz Hartmann, beide in Frankenthal wohnhaft, zur evangelischen lutherischen Kirche. Nach mehrwöchentlicher Vorbereitung, die in Form evangelischer Unterredungen im Pfarrhause abgehalten worden war, wurden die Obengenannten, die beide mit evangelischen Frauen unseres Ortes verheiratet sind, nachdem sie in kurzer Ansprache auf die Bedeutung dieses Tages für unsere Landeskirche und auf die Wichtigkeit dieser Stunde für ihr Glaubensleben hingewiesen worden waren, vor versammelter Gemeinde nach ihrem Gebirge der Treue zum evangelischen Glauben vom Ortspfarrer durch Handschlag und Einsegnung in die evangelische Kirche aufgenommen. Eine gemeinsame Abendmahlsfeier bildete den Schluß dieser für die Beteiligten und für die ganze Gemeinde seltenen, überaus erhebenden Feier.

Frankenthal. Ein wahrer Schurkenstreich wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in dem der Witfrau Kunath gehörigen Gute vollbracht, indem daselbst von einer oder mehreren Personen eine Anzahl Geschirre und anderes Lederzeug zerschneiden worden sind, wodurch ein Schaden entstanden ist, welcher sich auf 500—600 Mark beläuft.

Der Verlag des „Ramenzer Tagebl.“ kündigt in einer der letzten Nummern den Inserenten an, daß auch er sich, gleich wie so viele sächsische Zeitungen, genötigt sieht, infolge der Steigerung der Papierpreise u. s. w. eine Erhöhung des Grundpreises der Zeile von 10 auf 15 Pf. eintreten zu lassen.

Dresdner Militärgerichtshof. Vor dem Kriegsgericht der 3. Division unter dem Vorsitz des Herrn Major Graf Bixthum v. Eckardt

hatten sich der Unteroffizier Gustav Hermann Reinhold Truoel, geb. 1875 in Potsdam, und der Husar Friedrich Wilhelm Neutscher wegen Soldatenmißhandlung bez. wegen Gehorsamsverweigerung und versuchter Erpressung zu verantworten. Zur Aufklärung des Sachverhalts machte sich die Vorladung und Vernehmung einer Anzahl Zeugen nötig, unter welchen sich auch die Ehefrau des Angeklagten Truoel befand. Beide Angeklagte stehen bei der 5. Eskadron des 1. Husaren-Regiments Nr. 18 in Großenhain im Dienst. Truoel ist Kammerunteroffizier und schon wegen Körperverletzung mit 10 Tagen Gefängnis bestraft, während Neutscher wegen Hausfriedensbruchs und Nötigung Strafen erlitten hat. Beide Angeklagte bestreiten die ihnen zur Last gelegten Handlungen, so daß eine längere Beweisaufnahme sich nötig machte.

Zu einem recht unliebhamen Auftritt, der ein für die Beteiligten sehr unangenehmes Nachspiel hatte, kam es am 24. September d. J. in der Kaserne des bezeichneten Husaren-Regiments in Großenhain. In seiner Eigenschaft als Kammerunteroffizier hatte Truoel die Wahrnehmung gemacht, daß Drillhosen entwendet worden waren, und hatte Neutscher im Verdacht, dies gethan zu haben. Am 24. September kam Truoel in den Eskadronstall, woselbst Neutscher ein krankes Pferd badete, und befahl Neutscher, sofort mit nach dem Boden zu kommen, damit Aufklärung in den Hofangelegenheiten geschafft würde.

Statt nun sofort dem Befehl nachzukommen, äußerte Neutscher dem Truoel gegenüber: „Ich habe jetzt keine Zeit, ich muß mein Pferd fertig machen. Erst nachdem Tr. den 4. Befehl an N. richtete und dabei bemerkte, er, Tr., würde ihn zur Meldung bringen, kam N. dem Befehl nach und nach dem Boden, woselbst die Montierungskammer war. Auf der Treppe und in der Kammer bez. auf dem Boden soll Tr. dem Husar N. in recht ungehöriger Weise in den Rücken gestoßen, am Genick gefaßt und ihm mehrere heftige Ohrfeigen gegeben haben, so daß die Nase stark geblutet hat. Kurze Zeit nach dem Vorfall erschien N. in der Wohnung des Tr., um sich mit diesem abzufinden bez. zu einigen, worauf Tr. sich nicht einließ, so daß N. nunmehr dem Wachtmeister am andern Tage beim Rapport die Mißhandlung des Truoel meldete. Die Anklagebehörde findet in dem Einigungsversuch eine versuchte Erpressung, indem N. sich von Tr., ohne ein Recht darauf zu haben, Schmerzensgeld verschaffen wollte. Tr. hat auch in seiner Wohnung zu N. gesagt: „Da wollen Sie wohl einen Thaler haben?“, worauf N. dem Tr. geantwortet hat: „Das wissen Sie am besten.“ Durch die Beweisaufnahme wurden außer versuchter Erpressung dem Angeklagten sämtliche strafbaren Handlungen nachgewiesen.

Statt der versuchten Erpressung nahm das Gericht nur Beleidigung des Unteroffiziers Tr. an, indem N. den Tr. durch sein Verhalten an der Ehre gekränkt hat. Nach längerer Beratung des Gerichtshofes wurde Truoel zu 5 Wochen 3 Tagen mittleren Arrest wegen Mißhandlung eines Soldaten und Neutscher zu 4 Wochen strengem Arrest wegen Gehorsamsverweigerung und Beleidigung verurteilt. Von Degradation des Truoel wurde diesmal noch abgesehen.

Rößwein, 28. Oktober. Ein Brandstifter treibt im benachbarten Dittersdorf sein Unwesen. Nachdem am Dienstag Abend eine große Strohflechte des dortigen Rittergutes

niederbrannte, wurden am Donnerstag Abend zwei Scheunen dieses Rittergutes kurz hintereinander (und zwar um 8 Uhr die eine, 12 Uhr die andere) ein Raub der Flammen. In allen drei Fällen ist Brandstiftung fast als sicher anzunehmen.

Der seit Montag Nacht von Löbau verschwundene 16jährige Realschüler Curt Mutshink ist angeblich in Tetschen a. S. ergriffen und angehalten worden. Nachdem man sofort den Vater des Knaben in Neurgersdorf benachrichtigt, soll dieser den hoffnungsvollen Sohn sofort selbst abgeholt und über das „große Wasser“ spediert haben. Von Löbau aus hatte sich M. in der Nacht mit dem Schnellzug nach Dresden begeben und soll er sich dort mit — weiblichem Anhang mehrere Tage aufgehalten haben, worauf er nach Tetschen weitergedampft ist.

Bei einem Streite auf der Dorfstraße in Oberreichenau bei Bittau stieß der 21jährige Maler Fiebinger den 33 Jahre alten Anstreicher Marschler an einer sog. Wasserlöchse die Stufen hinab in den Dorfbach. Ohne sich weiter um Marschler zu kümmern, ging Fiebinger nach Hause. Nachbarsleute, die durch das Geräusch und den Fall ins Wasser aufmerksam geworden waren, suchten bald nach dem Verunglückten und fanden ihn im besinnungslosen Zustande auf. Durch das Hinabstürzen hatte sich Marschler den Hinterkopf aufgeschlagen und war bewußtlos im Wasser liegen geblieben. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er jedoch bald darauf gestorben ist. Marschler ist verheiratet und wohnte in Markersdorf. Fiebinger, welcher aus Trautenau in Böhmen gebürtig ist, wurde noch am Sonnabend abends in Haft genommen.

Auf dem Produktenbahnhofe des Hauptbahnhofes in Chemnitz ereignete sich am Montag ein eigentümlicher Unglücksfall. Als nämlich ein Geschirr, welches mit Gütern beladen worden war, weggezogen wurde, blieb dieses an der Thür des Eisenbahnwagens hängen und schob diese zu. In dem gleichen Augenblicke steckte nun der beim Entladen beschäftigte gewesene und noch im Güterwagen stehende 23jährige Handarbeiter Claus aus Stollberg den Kopf zur Thür heraus, kam damit unglücklichweise zwischen letztere und den Wagenkasten und erlitt dadurch einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Der am Freitag Abend im Rottenhaider Forstrevier auf dem Anstande befindliche Forstgehilfe Müdiger ist durch einen hinterwärts auf ihn abgefeuerten Schuß niedergestreckt worden. Infolge der Angaben des Verletzten sind am Sonnabend zwei der Wilddieberei Verdächtige in Haft genommen und dem Klingenthaler Amtsgerichte zugeführt worden. Trotz der schweren Verletzungen befindet sich N. jedoch außer Lebensgefahr.

Als ein seltenes Vorkommnis dürfte die Thatsache zu verzeichnen sein, daß ein am Dienstag in Neustadt bei Falkenstein abgebranntes Wohnhaus nur mit 160 Mark in der Brandkasse versichert war. Dem armen Besitzer ist sämtliches Mobiliar, die Betten und einiges Bargeld mitverbrannt, so daß derselbe jetzt völlig mittellos daheißt.

Bei einem Preisschießen eines Gesangsvereins in Meerane wurde aus Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit dem Sohne eines dortigen Einwohners ein Auge derart schwer verletzt, daß das Glied vollständig verloren ging. Der Verunglückte mußte natürlich so-

fort in ärztliche Behandlung gegeben werden und wurde ihm nun ein künstliches Auge eingesetzt. Der Verein soll nun sämtliche Kosten tragen. Die Ärzte beanspruchen 200 Mark für die Behandlung, während von Seiten der Angehörigen für ihren Sohn 3000 Mark Schadenersatz gefordert werden.

Vom Schöffengericht zu Reichenbach i. B. ist Restaurateur Seifert in Schönbach zu 20 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt worden, weil er in seiner Restauration mindestens in zwei Fällen das sogen. „Tippen“ gestattet hatte. Anzeige war von der Ehefrau eines der Beteiligten, der den ganzen Wochenlohn „vertippt“ hatte, erstattet worden.

Ueber einen seltenen Zufall wird aus Plauen i. B. berichtet. Am Sonntag Nachmittag erhielt eine dortige Familie die Trauernachricht, daß der Bruder des Vaters nach langem Leiden in der 4. Stunde verschieden sei und am Mittwoch Nachmittag in der 4. Stunde beerdigt werde. In früher Morgenstunde brachte ein Bote aus einer benachbarten Stadt die Nachricht, daß der Bruder der Mutter am Sonntag Nachmittag zu genau derselben Zeit wie der Bruder des Vaters verstorben sei und zu genau derselben Zeit am Mittwoch Nachmittag begraben werde. Beide Verstorbene standen in gleichem Alter.

Als erstes Opfer der rauhen Jahreszeit wurde ein Bergmann aus Ischoden auf Delzniger Flur (Erzgebirge) halb erstickt aufgefunden. Man trug den Aufgefundenen in einen Gasthof, wo er eine Stunde später verstarb.

Se. Excellenz der kommandierende General v. Treitschke zu Leipzig verunglückte am Dienstag mittags bei der Rückkehr von einem Spazierritte dadurch, daß das Pferd auf dem glatten Asphalt ausrutschte und alsdann zum Sturze kam. Der General erlitt einen Bruch des Unterschenkels; doch ist der Bruch nach Aussage des behandelnden Arztes nicht ungünstig, so daß eine glückliche Wiederherstellung in nicht zu ferner Zeit erwartet werden darf.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Dom. 21. p. Trin.: Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt.

Getauft: Alwin Osar, S. des Steinarb. Friedrich Alwin Weidner in Frankenthal. — Hermann Ernst, S. des Gutsbesizers August Hermann Müdiger in Frankenthal. — Elisabeth Helene, T. des Hausbesizers und Viehhändlers Friedrich August Berge in Frankenthal. — Linda Elisabeth, ein uneheliches Töchterchen in Bretznig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Rosa Martha, T. d. Schloßers Johann Georg Brückner 259. — Ida Linda, T. d. Fabrikarbeiters Otto Julius Schurig 52. — Linda Frida, T. d. Fabrikarb. Alwin Max Kammer 109 b.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul Wilhelm Bibrans, Kaufmann in Dresden, und Rosa Helene Liebig 309 b. — Adolf Stephan Joseph Barthel, Schuhmacher in Dresden, und Alma Therese Weber Nr. 91.

Als gestorben wurden eingetragen: Hermann Edmund, S. d. Schuhmachers Emil Hugo König 356, 1 J. 9 M. 8 T. alt.